

„Geselligkeit war früher einfach angesagter“



Straße ist fertig: Arne Focke von der Stadtentwässerung (von links), der stellvertretende Bürgermeister Karl-Heinz Tiemann, Stadtbaurat Tobias Fischer, Bauleiter Stephan Meinicke, Polier Alex Nigodenko und Stefan Recht aus dem städtischen Tiefbauamt freut dies. FOTO: STADT BARSINGHAUSEN

Wellenkamp ist fertig

Egestorf. Die Straße Wellenkamp im Ortsteil Egestorf ist seit Kurzem wieder freigegeben worden. Die beauftragte Firma aus Neustadt hatte mit der Ausbaumaßnahme im April 2024 begonnen und konnte die Pläne inner-

halb des geplanten Bauzeitraumes von acht Monaten umsetzen. Der Umfang der Baumaßnahme umfasste neben der erstmaligen Errichtung der Straßentwässerung vor allem die Erneuerung der Oberflächen. Hierbei wurde der Fahrbahnquerschnitt mit Betonpflaster höhen- gleich ausgebaut und partielle Erneuerungen am Regenwasserkanal durchgeführt.

Darüber hinaus wurden mehrere Stellflächen und Grünflächen angelegt. Die Grünflächen werden voraussichtlich noch im Dezember mit Kuper-Felsenbirnen, Johanniskraut, Johannisbeere, Steppen-Salbei und Schneebeeren bepflanzt.

Im Rahmen der Baumaßnahme konnten Synergieeffekte genutzt werden, um die Straßenbeleuchtung, Armaturen der Trinkwasserleitung und Stromleitungen durch Versorger zu erneuern. Die Ausführungskosten befinden sich laut Stadt in Rahmen der geplanten Auftragssumme von einer Million Euro.

Barsinghausen. Frank Neumeister ist seit fast 40 Jahren Gastwirt in Barsinghausen. Der von vielen nur „Neumi“ gerufene Wirt des „Max Bierlokals“ hat die Hochzeiten der Kneipenkultur und ihren Niedergang miterlebt. Heute bezeichnet sich der 65-Jährige scherzhaft als „der letzte Kneipen-Mohikaner“.

„Ich würde es nicht noch einmal machen, aber ich bereue nichts.“ Mit diesen Worten resümiert Neumeister seinen Werdegang als Kneipier, der 1988 recht spontan begann. Damals arbeitete er in der Logistikabteilung einer Gehrdecker Druckerei. Mit seinem Freund und späteren Geschäftspartner Karsten Wölk machte er eine Wanderung zum Nordmannsturm. Nach einem offenbar inspirierenden Gespräch mit dem damaligen Wirt beschlossen die beiden: „Vielleicht sollten wir auch mal eine Kneipe aufmachen.“

Das „Pepp“ war seine erste Kneipe

Am 3. März 1988 übernahmen sie das „Café Pepp“ an der Osterstraße und machten daraus eine Kneipe, die in ihren Hochzeiten nicht nur Einheimische, sondern auch viele Leute von außerhalb anzog. „Es kamen viele junge Leute, Schüler, Studenten, aber auch Rentner. Im ‚Pepp‘ war eigentlich alles vertreten“, erinnert sich Neumeister.

1990 bekamen Neumeister und Wölk den Tipp, dass das „Penny“ (hieß zwischenzeitlich „Schwips“) auf der Deisterstraße abzugeben war. Sie kauften das Gebäude, renovierten und eröffneten es neu. Ein halbes Jahr später kam an der Ecke Schulstraße der „Max Biergarten“ dazu. Bis zur Corona-Zwangspause waren „Max“ und „Penny“ im Grunde eins, durch eine Tür miteinander verbunden.

Die ersten Jahre seien „selige Zeiten“ gewesen. Damals galt noch der etwas despektierliche Spruch „Wer nichts wird, wird Wirt.“ Nahezu jeder konnte eine Gaststätte eröffnen – und sie lief.



„Ich liebe Menschen“: Frank „Neumi“ Neumeister ist Gastronom aus Leidenschaft und ein blendender Kommunikator, dem es seit über 30 Jahren gelingt, für gute Stimmung in seinem „Max Bierlokal“ zu sorgen. FOTO: MIRKO HAENDEL

„Siedlerklause“, „Zille“, „Schinderhannes“, „Chapeau Claque“, „Ratskeller“, die Bahnhofskneipen in Barsinghausen und Egestorf, die Suhle, Gasthaus Reinecke, Gasthaus zur Post, Gasthaus zur Schweiz, der Klosterkrug, die Emmaquelle – die Barsinghäuser hatten die Qual der Wahl. Nicht selten öffneten die Kneipen bereits am Vormittag. Frühschoppen wurde damals noch ohne „Jazz-“ geschrieben. Auch das „Max“ öffnete ab Mitte der 1990er-Jahre bereits um 10 Uhr. „Die Rentner haben hier morgens ihr Körnchen getrunken“, sagt Neumeister.

Allein in der Nordstadt gab es an die 20 Kneipen

Alleine „unterhalb der Bahn“ (heute die Nordstadt), erinnert sich der „Max“-Wirt, habe es an die 20 Kneipen gegeben. „Es gab keine Handys und kein Internet. Die Leute haben sich getroffen und wollten sich unterhalten.“ So erklärt sich „Neumi“ den Umstand, warum früher deutlich mehr Menschen in Kneipen gegangen sind. „Ich glaube nicht, dass es am Geld liegt, dass die Leute heute seltener weggehen. Geselligkeit war einfach angesagter.“

Und die kann Neumeister bedienen wie kein Zweiter. Wäh-

rend er zapft, hört er den Stammgästen am Tresen zu, spricht mit ihnen, macht Scherze, äußert sich zu ernsteren Themen und lässt sie auch mal motzen. „In einer Kneipe wird immer gemockert“, sagt er lachend. Neumeister sagt, er könne beim Eintreten des Gastes innerhalb kürzester Zeit erkennen, ob die Person Kontakt sucht oder eher ihre Ruhe haben will. Ein guter Gastwirt sei ein Kommunikator und ein Mensch, der Leute miteinander verbinde, so Neumeister.

Frühschoppen nur noch am Wochenende

Auch in Barsinghausen vollzog sich das Kneipensterben schleichend. Irgendwann um die Jahrtausendwende waren die meisten sogenannten Eckkneipen verschwunden. Das Rauchverbot in Gaststätten (2007) tat sein Übriges. Das „Max“ lief weiterhin gut, Neumeister entschied sich aber, das „Penny“ zum geforderten Raucherraum umzufunktionieren, um den rauchenden Teil seiner Gäste nicht zu vergrätzen. Dann kam Corona und ver setzte vielen Kneipen den Todesstoß. Sie mussten für mehrere Monate schließen. Die enormen Umsatzverluste konnten viele nicht verkraften. Das „Max“ ist

hingegen immer noch da. Allerdings hat „Neumi“ das Frühschoppen-Angebot eingedampft. „Nach Corona sind die meisten älteren Herren nicht wiedergekommen“, sagt Neumeister. Jetzt gibt es im „Max“ nur noch freitags bis sonntags ein Frühschoppen am Vormittag.

Die Küche, mit dem typischen Kneipenangebot wie Salat und belegtem Baguette war, zu dem Zeitpunkt bereits dicht, um Personalkosten zu sparen. Seitdem kooperiert er mit der Pizzeria „Da Adamo“ im Untergeschoss. Neumeisters Gäste können sich dort etwas zu essen bestellen und es in seinen Räumen verzehren. „Ist eine Win-win-Situation“, sagt er. Auch arbeitet jetzt pro Tresenschicht in der Regel nur noch eine Person. Wird es mal eng, helfen jetzt eher mal seine bereits erwachsenen Kinder aus.

Kommt man heute gegen 17 Uhr ins „Max“ ist der Laden bereits gut gefüllt. Zehn bis 15 Gäste – um diese Zeit zumeist Männer – sitzen an den Tischen und trinken ein Wasser oder ein Feierabendbier – und immer häufiger auch einen Wein. „Früher hatte ich gerade mal einen Weißbier und einen Roten im Angebot. Heute sind es sieben verschiedene Weine“, sagt „Neumi“. Seine Gäste würden eben auch nicht

jünger. Erst vor Kurzem hat er seinem Winzer einen Besuch abgestattet und neuen Wein bestellt.

Warum das „Max“ dem Kneipensterben ringsherum trotz „80 Prozent meiner Gäste sind Stammkunden“, erklärt Neumeister. Und offenbar gelingt es ihm, neue Gäste zu integrieren. Für Neubürger gebe es in Barsinghausen drei Möglichkeiten, Anschluss zu finden: „Du trittst in einen Verein ein, du hast einen Hund, oder du gehst in die Kneipe“, zählt Neumeister auf. „Hier bei uns kommst du sofort in Kontakt mit anderen, das ist die einfachste Möglichkeit.“

„Neumi“ ist zudem sportbegeistert. Er hat Handball beim TSV Barsinghausen (heute HVB) gespielt und ist 96-Fan. Bis zur Renovierung während der Corona-Schließung hing die Kneipe voller Fußballschals. Seit Jahren ist nach den Spielen der Handballherren in der nahen Glück-Auf-Halle der Laden voll. Die Kicker des TSV Barsinghausen geben sich ebenfalls regelmäßig ein Stelldichein.

Noch sieben Jahre – und dann mal sehen

Trotzdem würde Neumeister heutzutage niemandem mehr raten, Kneipenwirt zu werden. Das sei zwar im Grunde ein super Job. „Du lernst so viele Leute kennen und bleibst jung im Kopf“, zählt er auf. „Aber heute verbringst du zu viel Zeit mit der Dokumentation von allem Möglichen und der Bürokratie. Ich liebe aber keine Zahlen, ich liebe Menschen.“

Er will jetzt noch sieben Jahre weitermachen und dann gemeinsam mit seiner Frau Anja in Ruhestand gehen. Doch ob es dann ganz vorbei ist für ihn mit seiner Kneipe und seinen Stammgästen, von denen nicht wenige auch seine Freunde sind? „Ich weiß nicht, ob ich so ganz ohne kann“, sagt „Neumi“, dann stellt er sich hinter den Tresen und zapft das erste Bier des Tages.

Immobilienvermittlung ist Vertrauenssache.

Özner Özcan
Tel.: 05105/771-2533
Mail: immobilienvermittlung@ssk-barsinghausen.de

Stadtparkasse Barsinghausen

Wurst-Basar

GANS TO GO

vorgegart, nur noch knusprig braten mit Rotkohl & Sauce...

2 Gänsekeulen	34,99
½ Gans	49,99
Gans	89,99
Truthahn	79,99
Ente	45,99

4 Tage im Voraus bestellen

% SONDERANGEBOTE %

gültig vom 02.12. - 07.12.2024 in Wennigsen und Barsinghausen

Pfefferbraten	100g 0,79
Kräuter-Champignonpfanne	100g 0,99
Wildgulasch aus Hirsch und Reh	100g 1,99
Kalbsleber	100g 2,49
Braunschweiger Mettwurst	100g 1,79
Rinderschmorbraten	550g 12,99

weitere Angebote unter: www.wurst-basar.de

Soziale Talente hoffen auf viele Stimmen

Kandidaten aus Barsinghausen und Ronnenberg dabei: Abstimmung zum Ehrenamtspreis der Sportjugend läuft

Barsinghausen/Ronnenberg. Es ist so weit: Die diesjährigen Nominierten für den ehrenhaften Wettbewerb „Soziale Talente im Sport“ der Sportjugend der Sportregion Hannover stehen fest. Mit dabei sind auch Engagierte aus dem Calenberger Land. Die Abstimmung darüber, wer die Auszeichnung in den beiden Altersklassen 14 bis 17 und 18 bis 21 Jahre erhalten soll, läuft noch bis zum 18. Dezember.

Die Kandidaten aus Barsinghausen und Ronnenberg sind in der jüngeren Altersgruppe Malak Mirhorn vom TSV Langreder sowie Paul Nestler von den TuS Empelde Maddogs. Bei den Älteren stehen Eva Charlotte Bülow vom TSV Langreder sowie Michelle Buchheim vom TuS Empelde zur Wahl. Die Abstimmung läuft und ist bis 18. Dezember um 18 Uhr möglich. Jede und jeder kann über die Internetseite

der SportRegion Hannover unter www.sportregionhannover.de seine Favoriten aus den Nominierten-Pools beider Altersklassen auswählen und ihm oder ihr mit seiner Stimme weiterhelfen. Anfang Februar 2025 erhalten im Rahmen einer Feierstunde die Erstplatzierten im Kreise aller Nominierten und geladenen Gäste eine besondere Würdigung.

Um Ehrenamtlichkeit von Jugendlichen anzuerkennen und

ihnen einen Dank auszusprechen, organisiert die Sportjugend seit 2016 den Wettbewerb „Soziale Talente im Sport“. Hierfür können Vereine innerhalb der Region Hannover ihre jungen Ehrenamtlichen nominieren. Grund für das Projekt ist laut Veranstalter, dass junges Ehrenamt in Vereinen keineswegs selbstverständlich sei. Um Jugendlichen klar zu machen, wie wichtig dieses Engagement für ihre

Vereine ist und wie sehr es geschätzt werde, bedürfte es eben eines solchen Projekts.

Einerseits biete es die Gelegenheit, sich bei den Jugendlichen zu bedanken und ihnen die gebührende Aufmerksamkeit zu geben. Andererseits könnten durch diese Aufmerksamkeit vielleicht andere Jugendliche dazu bewegt werden, einen Teil ihrer Freizeit für die Vereinsarbeit zu verwenden.

Es weihnachtet sehr in Ihrer Region ...

TOP-IN
Spielzeugwäcker mit Bostelskop

TOLLE GESCHENK IDEEN

Bunsenstraße 10
30890 Barsinghausen
Tel. 0 51 05 / 6 46 33
www.topin-toys.de

DEIN WUNSCHERFÜLLER FÜR DIE BESTEN PRODUKTE!

GESCHENK-GUTSCHEINE

KapmeyerTeam.de

euronics
Für Dein bestes Zuhause der Welt

Geschenk-Gutschein bei uns erhältlich!

J. Speckmann
...über 100 Jahre

Eigene Uhrmacher- und Goldschmiede-Werkstatt
Marktstraße 46 · 30890 Barsinghausen · Telefon (0 51 05) 15 96

Öffnungszeiten
Mo. -Fr. 9.00-13.00 Uhr und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-14.00 Uhr
Weihnachtssamstage: 30.11., 07.12., 14.12., von 9.00-16.00 Uhr
21.12. von 9.00-18.00 Uhr

Geschenkgutscheine bei uns erhältlich...

...immer eine tolle Geschenkidee!

AutoTec GmbH
Röntgenstraße 3a · 20890 Barsinghausen
Telefon 0 51 05 · 37 77
Telefax 0 51 05 · 6 48 55 · www.autotec.de